

MiE09 | Die internationale Energiewende: Vergleichende Perspektiven und Lerneffekte

Organisiert von / Organized by: Prof. Dr. Miranda Schreurs (Hochschule für Politik München / Technical University of Munich), Dr. Weert Canzler (Wissenschaftszentrum Berlin WZB)

Unterstützende Untergliederung(en) / Supporting Grouping(s): Themengruppe "Energietransformation"

Chair: Prof. Dr. Miranda Schreurs (TUM), Dr. Weert Canzler (WZB)

Abstract:

Die Energiewende ist nicht nur ein deutsches Phänomen: Auch in vielen anderen Ländern in Europa und auf der ganzen Welt finden sich zahlreiche Bemühungen für Klimaschutz und ein alternatives Energiesystem. Dabei fallen allerdings zahlreiche Unterschiede auf: hinsichtlich der strukturellen Art und Implementation von Energiewende-Maßnahmen, aber auch in Diskursen, sozialen und politischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen sowie bei den Effekten.

Aus politikwissenschaftlicher Perspektive sind sowohl einzelne Länderstudien als auch vergleichende Länderanalysen von Interesse: Dies kann einerseits klassischerweise darin begründet liegen, verschiedene politische Systembedingungen und Policy-Instrumente der Länder als Ausgangspunkt zu wählen, andererseits können spezifische „neue“ Energiewende-Regime herausgearbeitet werden. Bislang ist der Forschungsstand hier noch weit unterentwickelt.

Neben zahlreichen Besonderheiten des Politikfeldes der Energiewende sollte im internationalen Vergleich übergreifend bedacht werden, ob und inwieweit die Energiewende ein Phänomen von ökonomisch-materiell besser gestellten Gesellschaften ist. In dieser Hinsicht existieren vermutlich verschiedene Typen – etwa der typischen Wohlfahrtsnationen (Teile der EU) und stärker autokratisch geprägter Länder (z.B. China) oder auch angloamerikanisch ausgerichteter Länder (z.B. Australien) – ebenso wie in anderen Teilen der Welt, wo Energiewende-Maßnahmen regional stark divergierend sein können (z.B. in Südamerika, Asien, Afrika).

Im Rahmen des geplanten Panels sind daher zahlreichen Aspekte von Interesse, an dieser Stelle seien nur einige zentrale Bezugspunkte genannt:

- Länderanalysen: Die Energiewende als eigenständige Policy in internationaler Perspektive
- Regionale Analysen: Regionen-, Städte- und Kommunenvergleiche
- Vergleichende Policy-, Polity- und Politics-Analysen: Die Energiewende im Vergleich bezogen auf spezifische Energiewende-Regime und auf Typen von Policies, Regierungshandeln, Politik-implementation, Verhandlungssysteme, Diffusionsprozesse etc.
- Akteure: Akteursanalysen von der Energiewirtschaft bis zur Rolle der Zivilgesellschaft: Strong vs. Weak Regimes, Advocacy-Koalitionen, Vetoplayer, Netzwerke etc.
- Vergleichende Multilevel-Studien: Die Energiewende als Teil des Zusammenwirkens politischer Strukturen auf lokaler, regionaler, nationaler und supranationaler Ebene

Beiträge / Contributions:

Bioenergiewende global revisited: Die aktuelle Rolle und Regulierung von Bioenergie im internationalen Vergleich

Dr. Thomas Vogelpohl (Fernuniversität in Hagen), Dr. Maria Backhouse (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Abstract:

Im Rahmen des Fortschreitens der deutschen Energiewende scheint die Bioenergie zusehends an Bedeutung zu verlieren. Sonne und Wind sollen den zunehmenden Bedarf an erneuerbarer Energie decken, während der Beitrag der Bioenergie – begleitet von kritischen Debatten um die „Vermaisung“ der Landschaft oder den Konflikt zwischen Tank und Teller – in den letzten Jahren minimiert wurde. Ist

Bioenergie also nicht mehr relevant für die Energiewende? Eine solche Perspektive würde verkennen, dass die Energiewende nicht nur auf den Stromsektor beschränkt ist (bzw. sein sollte) und Bioenergie die drei Energiesektoren (Strom, Wärme, Verkehr) zusammengenommen noch immer mehr als die Hälfte der in Deutschland bereitgestellten erneuerbaren Energie ausgemacht. Hinzu kommt, dass die Bioenergie international alles andere als auf dem Abstellgleis ist, sondern global gesehen nicht nur der derzeit wichtigste erneuerbare Energieträger ist, sondern im Zuge der weltweiten Entwicklung und politischen Förderung der Bioökonomie auch in Zukunft nicht an Bedeutung verlieren wird.

Vor diesem Hintergrund präsentiert dieser Beitrag eine international vergleichende Bestandsaufnahme der Bioenergiepolitiken Deutschlands, der EU, Indonesiens, Brasiliens und Argentiniens. Dabei soll nicht nur die vergangene Entwicklung nachvollzogen werden, sondern vor allem auf die aktuellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der politischen Förderung und Regulierung von Bioenergie, der dazu eingesetzten Instrumente, der jeweiligen sozio-ökonomischen und politisch-institutionellen Rahmenbedingungen, der beteiligten Interessen- und Akteurskonstellationen sowie der entsprechenden Diskurse und Aushandlungsprozesse eingegangen werden. Ziel des Beitrags ist dabei einerseits ein systematischer Überblick über diese Aspekte, andererseits aber insbesondere auch die Diskussion der Zusammenhänge zwischen ihnen mit Blick auf verschiedene Muster der internationalen Bioenergie- sowie der transnationalen Verflechtungen zwischen den Ländern.

Greening the European energy supply – Harmonization or path-dependent trajectories? A comparison of Germany and the Netherlands

Prof. Dr. Simon Fink (Georg-August-Universität Göttingen), Prof. Dr. Eva Ruffing (Universität Osnabrück), Luisa Maschlanka (Universität Osnabrück), Hermann Anton Lueken genannt Klaßen (Georg-August-Universität Göttingen)

Abstract:

The Clean Energy Package (CEP) is a major policy initiative to accelerate and harmonize the energy transition in the European Union (EU). However, being already the fourth European energy market package, the CEP is only the most recent effort in a decade-long process to re-structure and harmonize the energy sector. Our paper takes a long-term perspective and asks whether the CEP is likely to be a further step towards a unified European energy transition, or whether we witness different national energy transitions. Comparing Germany and the Netherlands – both countries in continental Europe with a strong tradition in fossil energy production and similar administrative traditions - our analysis uses the concept of path dependency to trace how both countries have implemented the electricity market provisions of the first, second and third energy market package. Our argument is that even though both countries fall under the same European regime and share important characteristics, they have implemented the energy market packages differently according to different energy policy trajectories hampering harmonization. In a final step, we use the fit-misfit theory of Europeanization to argue that given their different trajectories of energy transition, implementation in Germany and the Netherlands will most likely not lead to a harmonized energy transition, but differentiated implementation preserves “their” trajectory of energy transition.

Mix and Match? Assessing the effect of renewable energy policies on finance in countries of the Global South

Laima Eicke (Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS))

Abstract:

The decarbonisation of the energy sector requires massive investments. The investment needs for infrastructure alone are estimated to range at around 37 trillion US Dollar until 2035 in reaction to a globally rising energy demand (IEA 2019). Shifting investments from fossil fuels to renewables is not the only challenge, as current investments in low carbon technology seems strongly biased towards the OECD and the emerging economies of China, India and Brazil. Redirecting finance streams towards developing countries, where most finance would be required is a key challenge. Therefore this paper

asks which policies and combinations thereof are successfully attracting renewable energy finance in countries of the Global South? Polzin et al. (2019) provided a first structured overview about relevant policy types. This paper goes a step further by geographically mappings policies within countries of the Global South and combining these with an analysis of investment streams in order to identify successful policy mixes, based on data provided by IRENA and Bloomberg New Energy Finance. Using qualitative comparative analysis (QCA) the paper then identifies sufficient or necessary conditions for successful policy mixes. It assesses renewable policy combinations as well as structural prerequisites at the domestic and the international level for successfully attracting renewable energy finance.

Parteienwettbewerb um umweltpolitische Streitfragen im deutschen Mehrebenensystem
Dr. Daniela Braun (LMU München), Dr. Martin Gross (LMU München)

Abstract:

Klima- und Energiefragen sowie umweltpolitische Themen prägen die wesentlichen politischen Streitfragen unserer Gesellschaft. Parteien haben somit einen wesentlichen Anreiz, die öffentliche Debatte darüber mitzugestalten. Während jedoch über die Verkehrswende hauptsächlich auf der subnationalen Ebene diskutiert wird, sind Umweltschutzthemen sowohl auf der nationalen als auch auf EU-Ebene verankert. Das Ziel unseres Beitrags ist es, zu erforschen, wie sich Parteien auf den unterschiedlichen Ebenen des europäischen Mehrebenensystems – der EU-Ebene, der nationalen und der subnationalen Ebene – mit dem Themenkomplex Umweltschutz befassen. Mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse von Parteiprogrammen unter Verwendung eines dictionary-Ansatzes untersuchen wir, wie viel Aufmerksamkeit Parteien über die verschiedenen politischen Ebenen hinweg auf Umweltthemen legen. Um die Mehrebenenlogik angemessen abzubilden, liegt unser Fokus auf dem deutschen Fall, der exemplarisch für die Einbindung von Parteien auf mehreren politischen Ebenen steht. Wir beginnen unsere Untersuchung in den frühen 1990er Jahren und analysieren, ob die Bedeutung der Umweltthematik 1) über die Zeit steigt (u.a. mit einem wachsenden Bewusstsein in der Bevölkerung), 2) von externen Ereignissen abhängig ist (wie Fukushima oder der Fridays-for-Future-Bewegung) und sich über die verschiedenen Regierungsebenen unterscheidet. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Aufmerksamkeit der Parteien für Umweltfragen signifikant mit den legislativen und administrativen Kompetenzen der jeweiligen Ebenen in Bezug auf Umweltthemen zusammenhängt. Außerdem sind Unterschiede in Hinblick auf Parteienfamilien festzustellen. Interessanterweise nimmt dieser Effekt über die Zeit ab, wohingegen externe Ereignisse keinen eindeutigen Effekt auf die Aufmerksamkeit von Parteien für Umweltthemen haben.